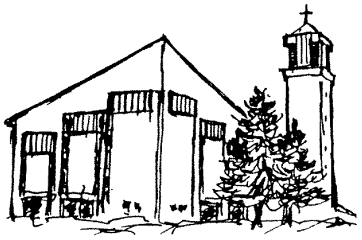
Predigt zu Markus 2,1-12 am 11.10.26
Heilig-Geist-Kirche, Büchig
Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Predigttext für heute erzählt von einem Heilungswunder. Zu diesem Zeitpunkt seines Lebens hatte Jesus bereits Berühmtheit erlangt und war bekannt geworden – so sehr, dass viele Menschen zu ihm kamen, um seine Botschaft zu hören und Heilung zu suchen.

Die Geschichte der Heilung eines Gelähmten zeigt die Mühe zu Jesus zu kommen. Vier Freunde bringen einen gelähmten Freund zu Jesus. Sie waren so überzeugt, dass Jesus ihm helfen könnte, dass sie das Dach des Hauses, wo Jesus war, aufdeckten und das Bett herunter ließen.

Was für eine Mühe. Das erzählt von Freundschaft, Hoffnung und Glaube. Der Text erklärt nicht, warum dieser Mann gelähmt war. Ob es die Folge eines Umfalls war oder einer Krankheit. Der Text betont die Mühe der Freunde und die Hoffnung auf Jesus. Sie beten nicht um Heilung, sie bringen einfach den Freund zu Jesus. So dass wir nicht wissen können, was genau sein Wunsch war.

Jesus sagt: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Damals war das Verständnis, dass Krankheiten eine Strafe für Sünden seien. Vergebung war sehr wichtig und wurde als Teil der Heilung gesehen. Wenn jemand wieder gesund wurde, konnte er oder sie wieder am Leben der Gesellschaft teilnehmen.

Heutzutage verstehen wir Heilung durch die Entwicklung der Technologie der Medizin anders. Die Forschungen in verschiedenen Bereichen erklären, woher eine bestimmte Krankheit kommt. Wenn das noch nicht klar ist, gehen die Forschungen weiter, sowie auch die Behandlungen.

Trotzt dieser Entwicklung der Medizin wie sollen wir den Zusammenhang zwischen Seele, Krankheiten und Heilung, den Jesus in diesem Text verbindet verstehen? Eine mögliche Erklärung ist, dass die Traumata und Schwierigkeiten, die wir im Leben erleben, bearbeitet werden sollen. Wenn das nicht passiert, prägen diese Traumata und Schwierigkeiten uns im Leben so, dass wir davon körperlich und seelisch krank werden können.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie wichtig ist es, Freunde zu haben, die uns unterstützen, wenn wir es brauchen. Wie wichtig ist es, Hoffnung und Heilung im Glauben zu suchen. Vertrauen auf Gott, dass er unsere Gebete hört und uns vergibt, kann uns eine neue Chance im Leben geben.

Eine Chance, stark zu werden, um aufzustehen und zu gehen. Jesu Vergebung befreit. Jesus ist gekommen, damit wir ein Leben im Vollen haben. Die Botschaft des Evangeliums stellt uns ständig vor die Frage nach dem Menschsein. Das Leben ist ein Geschenk Gottes, das mit Würde und Liebe behütet und bewahrt werden muss.

In jeder Zeit und in unsere Zeit auch ist das Leben zu respektieren und zu schützen eine Herausforderung. Da hilft uns Jesus. Denn der Glaube hilft uns zu verstehen, was uns wichtig im Leben ist. Es kann schon passieren, dass wer krank wird, sich fragt, was für sie/ ihn im Leben wichtig ist. Das kann eine Chance sein, anderen zu vergeben, Vergebung anzunehmen, und neue Entscheidungen zu treffen.

Das ist, was Jesus sagt, „deine Sünden sind dir vergeben."

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie wichtig ist es, sich Zeit für die Seele zu nehmen: Beten, singen, Ruhe zu finden und Gottes Wort lesen. Das stärkt uns. Sodass wir aufstehen können und unser Bett mitnehmen können. Das Bett hier bedeutet, dass wir unsere Geschichte nicht einfach vergessen sollen. Unsere Geschichte geht mit uns. Aber sie soll uns nicht so begrenzen, dass wir uns nicht mehr bewegen können.

Jesus befrei uns, ein Leben in der Liebe zu leben. Nehmen wir diese Chance, um gesund zu werden. Amen

Ihre

Pfarrerin Dr. Karen Bergesch